



universität
wien

Summerschool des Zentrums für LehrerInnenbildung

17.–20. Juli 2017

Hotel Freunde der Natur

Wiesenweg 7, 4582 Spital am Pyhrn





Methoden der Forschung in Fachdidaktik und Bildungswissenschaft

Ziele

Das Zentrum für LehrerInnenbildung (ZLB) an der Universität Wien möchte mit seiner Summer School NachwuchswissenschaftlerInnen bei ihrer Arbeit sowie bei der Auswahl und Anwendung von fachdidaktischen und unterrichtswissenschaftlichen Forschungsmethoden unterstützen.

Inhalte

- Beiträge herausragender internationaler ExpertInnen aus verschiedenen Forschungsgebieten
- Methodologische Workshops
- Feedback von und Diskussionen mit ExpertInnen
- Weiterentwicklung der eigenen Forschungsarbeiten

Zielgruppe

Die Summer School richtet sich an alle im Bereich Schule und Unterricht forschenden NachwuchswissenschaftlerInnen (forschungsorientierte Bachelorarbeiten, Masterarbeiten, Diplomarbeiten, Dissertationen und Habilitationen). Es werden ein aktiver Beitrag zur Summer School (Vortrag oder Poster) sowie die Teilnahme während des gesamten Zeitraums erwartet. Vertiefte Methodenkenntnisse sind nicht Voraussetzung, sondern Ziel der Veranstaltung.

Teilnahmegebühr und Übernachtungsmöglichkeit

Die Kosten für die ReferentInnen und die Seminarräume übernimmt das ZLB. Die Kosten für Anreise, Übernachtung und Verpflegung müssen von den TeilnehmerInnen oder von den entsendenden Institutionen getragen werden. Für die TeilnehmerInnen sind Zimmer vorreserviert, eine eigene Anmeldung bzw. Reservierung durch die TeilnehmerInnen ist daher nicht erforderlich.

Anmeldung von Beiträgen

Wir laden die TeilnehmerInnen ein, den Stand ihrer Arbeit sowie offene Fragen zu präsentieren, um diese anhand der Rückmeldungen der ExpertInnen und der anderen TeilnehmerInnen weiterzuentwickeln.

Um ein konstruktives gemeinsames Arbeiten sicher zu stellen, ist die TeilnehmerInnenzahl auf 30 Personen beschränkt. Dazu wird es zwei Präsentationsformate (Postersessions und Vorträge) geben:

- Für empirische Arbeiten, die bereits weiter vorangeschritten sind, eignet sich eine Präsentation als wissenschaftlicher Vortrag.
- Für alle anderen Beiträge (Forschungsvorhaben im Planungs- oder Ideenstadium) empfehlen wir eine Präsentation als Poster.

Sowohl bei Vorträgen als auch bei Postern empfehlen wir allen TeilnehmerInnen ausdrücklich, ihre offenen Fragen zu präsentieren.

Einreichung von Beiträgen

1. Poster

Bitte beschreiben Sie Ihr Vorhaben in einem Abstract (maximal 1 Seite) möglichst konkret.

2. Vortrag

Bitte orientieren Sie sich bei der Einreichung (2 Seiten Abstract und Exposé der Diplomarbeit/Dissertation), entsprechend dem Stand Ihrer Forschungsarbeit, an den folgenden Kriterien. Bitte beachten Sie, dass noch keine Ergebnisse vorliegen müssen.

- Titel
- Zusammenfassung (250 Wörter)
- Übersicht: Theoretischer Hintergrund, Forschungsfragen, Methoden, Ergebnisse, Folgerungen
- Bibliographie

Die gesammelten Abstracts werden Ihnen im Vorfeld elektronisch übermittelt. Nach Ihrer Anmeldung erhalten Sie weitere Informationen zum detaillierten Programm sowie Hinweise zu Ihrer Präsentation.

Übersteigt die Anzahl der Anmeldungen die Anzahl der vorhandenen Plätze, entscheidet eine ExpertInnengruppe über die Platzvergabe.

Programm

Montag, 17. Juli 2017, 11:00 Uhr bis
Donnerstag, 20. Juli 2017, 15:00 Uhr

Vorträge und Workshops

- Etappen der wissenschaftlichen Arbeit:
Zielvorstellungen, Reiserouten, Zwischenstopps
- Motivation – ein Thema für die fachdidaktische
Forschung und Unterrichtsforschung?!
- An introduction to design-based research
- Planung und Entwicklung von domänenspezifischen
Tests und Fragebögen

Präsentationen bzw. Postersessions

zu aktuellen Forschungsarbeiten der DissertantInnen und
DiplomandInnen sowie der Master- und Bakkalaureats-
anwärterInnen

Information und Anmeldung bis 31. Mai 2017 unter:
martin.hopf@univie.ac.at

Achtung: Beschränkte TeilnehmerInnenzahl



ReferentInnen

An introduction to design-based research

Harrie Eijkelhof

(Freudenthal Institute, Utrecht University)

In design-based research (DBR) the purpose is not to prove that one intervention is better than the other but to systematically design, develop and investigate an intervention in real practice, usually in close cooperation with teachers. Interventions could be, for example, a new approach to teach a specific topic, an innovative learning environment or a strategy to use a new educational tool. Its purpose is not only a well tested teaching strategy or a learning environment but also insight into the characteristics of successful interventions which will add to the knowledge available in the literature.

Common phases of DBR are preliminary research, development of a prototype and assessment of this prototype in practice. Usually this results in indications for improvement of the intervention after which usually a new research cycle follows. The presentation will describe examples of successful DBR investigations. A list of do's and don'ts will be based on DBR-experiences with supervising PhD work and reviewing papers for conferences and journals.

Etappen der wissenschaftlichen Arbeit:

Zielvorstellungen, Reiserouten, Zwischenstopps

Friederike Klippel

(LMU München, z. Zt. Gastprofessorin an der Universität Wien)

Der Prozess von der ersten Idee zu einer wissenschaftlichen Arbeit über die genaue Themenfindung, die Wahl des Forschungsdesigns, Datenerhebung und -auswertung bis zur endgültigen Druckfassung stellt eine abenteuerliche Reise dar, die an vielen Stellen Weichenstellungen und Problemlösungen erfordert. Im Workshop werden wir uns interaktiv mit strategischen, organisatorischen und forschungsmethodischen Fragen aus allen Etappen des Prozesses befassen.

ReferentInnen

Motivation – ein Thema für die fachdidaktische Forschung und Unterrichtsforschung?!

Doris Lewalter

(TU München, TUM School of Education)

Die Motivation von Lernenden stellt eine wesentliche Bedingung für erfolgreiche Lernprozesse und Wissenserwerb dar. Im Beitrag werden verschiedene pädagogisch-psychologische Motivationsansätze (Selbstbestimmungstheorie, Interessentheorie) vorgestellt, die Motivation als Personenmerkmal (trait) bzw. situationsspezifisches Merkmal (state) verstehen. Vor diesem Hintergrund werden Erhebungsinstrumente zum individuellen und situationalen Interesse sowie deren Einsatzmöglichkeiten u.a. anhand exemplarischer Befunde präsentiert und zur Diskussion gestellt.

Planung und Entwicklung von domänenspezifischen Tests und Fragebögen

Detlef Urhahne

(Universität Passau)

Aufgrund mangelnder Verfügbarkeit domänenspezifischer Testverfahren sieht sich die fachdidaktische Forschung häufig mit der Aufgabe konfrontiert, eigene Tests und Fragebögen zu entwickeln, die den klassischen Gütekriterien von Objektivität, Reliabilität und Validität standhalten müssen, um zu veröffentlichungsfähigen Forschungsergebnissen zu gelangen.

In dem Workshop soll über Konstruktionsstrategien und Fehlerquellen bei der Test- und Fragebogengestaltung informiert und in interaktiver Weise Items und Skalen zu einem für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer relevanten Themengebiet entwickelt werden. Zeit für die Klärung persönlicher Fragen und Anliegen in der Entwicklung von psychometrischen Verfahren sowie ein Ausblick auf die teststatistische Überprüfung der selbstentwickelten Messinstrumente runden den Workshop ab.